

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 23 (1867)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Bulletin der neuesten politischen Nachrichten.

Geheime telegraphische Depeschen aus dem Bureau Havas.

M u z o p o l i s. Der liberale Verein sammelt Geld für die unschuldigen, von den Türken geprügelten Cretenser. — Die Geschwornen von Neuseeland haben wieder zwei unschuldige Horlogers, die mehrere Spaziergänger lebensgefährlich verwundet, freigesprochen. — In Thun und Sumiswald haben die Kiltbuben mehrere Individuen gestochen.

S c h w y z. Nächsten Juni findet die Eröffnung des eidg. Schützenfestes statt; die patriotischen Reden, welche dabei von den Schwyzer Ciceronen gehalten werden sollen, sind bereits unter der Presse. Acht Tage später Ziehung der Schwyzer-Lotterie.

W a l l i s. Die wohlthätigen Wirkungen der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft zeigen sich überall. Die Rhone ist trotz der vielen Reden nicht ausgetreten, die Reden sind wegen der nachhaltigen Wärme jener Tage nicht erfroren. Die Bäder von Saron künden in den deutschen Blättern an, daß in ihnen Spiel und jeux innocents gehalten werden wie in H o m b u r g. In den Annoncen der Schweizerblätter fällt dieser Passus aus. Ganz à la Parisienne, wo das gleiche Buch auch zweierlei Text hat, einen pour la France und den andern pour l'étranger.

B u n d e s s t a d t. Soeben ist die 999. vermehrte und verbesserte Ausgabe der Militär-Reglemente erschienen. La Suisse marche à la tête de la civilisation. Ist wieder Einer mit einem neuen Hinterlader angelangt, unmittelbare Einladung der Schießexperten. Time brings money.

C u l t u r i e n. Wieder ein Vatermörder eingefangen worden. An 36 Orten haben unschuldige Jungfrauen Zippel-Vereine zur Unterstützung armer Kinder gegründet.

L u c e r i e n. Vom Sonnenberg ist wieder ein gebesserter Bube entlaufen. Nach der Anstrengung der letzten Tage haben die Liberalen wieder ihren wohlthätigen fünfjährigen Schlaf angetreten.

A l t f a z y s t a n. Ein dringendes Bedürfnis endlich befriedigt. Wir sollen wieder eine neue Wahl-Organisation erhalten, ohne Prügel von Carouge.

H o n o l u l u. Traurige Zeichen des überall einbrechenden Luxus und der grassirenden Verschwendung. Die obersten Staatsbeamten sollen in Zukunft das enorme Salär von dreitausend zweihundert Franken erhalten. Welt g'hei um.

B a s i l o r a. Glückliche Bezähmung eines wilden, alle ruhigen Bürger erschreckenden Löwen. —

Monsieur le Petit ist in die Regierung gewählt worden. Rührende Gratulation an den Neugewählten von Seiten des Rathsherrn Treichler aus Athen. Lebt wohl ihr Berge, ihr geliebten Triften; ihr Lämmer, die ich weidete; Johanna sagt euch Lebewohl.

Mostindien. Rührendes. Der eine der beiden grimmigen Löwen im mostindischen Wappen will dem andern einen Maulkorb anlegen und wird dabei von mehreren zahmen Exemplaren aus der Klasse der Dickhäuter und Wiederfäuer unterstützt.

Der wahre Friedenscongreß.



„Frei und Freunde!“

Neuestes Großrathsreglement für den schönen Aargau.

In Berücksichtigung einiger mißbeliebiger Vorgänge im Schooße der gesetzgebenden Behörde Kulturiens, welche bei öfterer Wiederholung eine gemeinschädliche Stockung der Gesetzesfabrikation verursachen dürften; —

in Betracht das mangelnde Sitzleder der Volksvertreter gewisse energische Maßregeln nöthig macht, dieselben auf ihre Posten zu bringen und daselbst festzuhalten; —

in Erwägung endlich die strikte der Kulturstaatlichen Großräthe den Schneidergesellen und andern nützlichen Handwerkern zum bösen Exempel gereichen könnte; —

wird verordnet und beschlossen wie folgt:

Art. 1. Der Tag der Versammlung des Großen Rathes Kulturiens wird durch dessen Präsidenten festgesetzt, aber streng geheimgehalten.

Art. 2. Alle Ortschaften, wo Großrathsmitglieder wohnen, werden in der Nacht zuvor militärisch cernirt, die Großräthe in ihren Betten festgenommen und in geschlossenen Wagen nach der Hauptstadt transportirt.

Art. 3. Vor dem Rathhause angelangt, werden die Delegirten des Kulturvolfes mit Güte oder Gewalt in den Sitzungssaal gebracht, dessen Thüren mit doppelten Wachen besetzt sind.

Art. 4. Hierauf werden die HH. Großräthe an die Sessel festgeschraubt und die Verhandlungen beginnen.

Art. 5. Kein Mitglied darf seinen Sessel verlassen um, in der Cantine einen Bittern zu genießen, oder unter dem Vorwand irgend eines andern geistigen oder leiblichen Bedürfnisses, ohne Erlaubniß des Präsidenten.

Art. 6. Hat derselbe seine Bewilligung ertheilt, so wird das betreffende Mitglied losgeschraubt und begibt sich unter Eskorte von zwei Weibern, wohin seine Bedürfnisse es rufen.

Art. 7. Die Weiber haften mit ihrem Kopf dafür, daß der Beurlaubte längstens nach fünf Minuten wieder an seinem Platz erscheine und sich behufs dessen mit einer Scheere zu bewaffnen.

Art. 8. Im Fall von Entweichungsversuchen wird der Betreffende mittelst des Apparats Matter im Sitzungssaale festgehalten.

Art. 9. Finden die Sitzungen während dem Heuet oder der Ernte statt, so sind sämtliche vorstehende Sicherheitsmaßregeln zu verdoppeln.

Art. 10. Nachdem sämtliche Traktanden erschöpft worden, spricht der Präsident den Mitgliebern in angemessener Rede für ihr zahlreiches Erscheinen und standhaftes Aussharren den Dank des Vaterlandes aus.

Art. 11. Hierauf sind die HH. Großräthe in alphabetischer Reihenfolge loszuschrauben und nach bezogenen Diäten an ihren häuslichen Herd zu entlassen.

Drei Fasttage im (Schnecken-)Welschland.

Erster Tag: Froschbeine gebaden.

Meister: Allons Monsieur, s'il vous plait!

Geselle (ein gebildeter Norddeutscher): Was? Det soll — ich? (für sich): Großer Jott! wie is dein Thiergarten unendlich! — Aber die Andern essen's, pourquoi sollte ich denn dieses nicht ooch bezwingen? Und die Meisterstöchter ooch — det hübsche Karlinecken — na wenn die nicht wäre! Ach was thut man nicht aus Galanterie! O Karlinecken, warum thust du mich dieses? (Ist, spricht laut): Ausgezeichnet! famos! jottvoll! auf Bündnadel! Und Sie jejenüber zu sitzen, schönstes Karlinecken, (für sich): Brrr! mir jrusellet!

Zweiter Tag: Schnecken gebraten.

Meister: Allons! allons Monsieur! s'il vous plait!

Geselle: Wo so? schonst wieder? (Für sich): Det soll ich annectiren? Ach Karlinecken, hast du

jar kein Herz und kein Gefühl für mir? Und wie's ihr schmeckt! und wie niedlich und appetitlich sie dabei aussieht! So was jibt's bei uns jar nich! (Laut): Ja woll! Ja woll! Delikat is nischt dajen! Und an Ihre jüne Seite, Fräulein Karlinecken, schmeckt es mich ganz bon! (Ist): Brr! Ach Jott! wenn sie man nur nich so hübsche Augen hätte — aber's hilft nischt — man rin in's Verjüngen! O du meine Jüte! wenn sie det bei mich zu Hause wüßten.

Dritter Tag: Froschbeine en sauce und Schnecken marinirt.

Meister: Allons! allons Monsieur! s'il vous plait! s'il vous plait!

Geselle (für sich): Na nu? kieß mal! eine vermehrte und verbößerte Auflage! Ne! jetzt reißt mich die Jeduld, selbst — Karlinecken jejenüber. Wart Männecken! Du sollst mir kennen lernen! Dich will ich's erzählen! Dich will ich's jeben vor

dein s'il vous plait! (Vaut): Sagen Sie mich mal, Herr Prinzipal, was denken Sie den eigentlich von mich? Und wenn mich's noch bei Sie sonst janz jut jefällt, jlauben Sie denn etwa, det ich bloß zu Sie hierher jekommen bin, um bei Sie alles Un-

jeziefer zu vertilgen? Det Verjürgen könnte ich zu Hauje ooch haben, det jibt's bei uns mehr als jenug! (Für sich): So, dem habe ich's aber jeben! Der wird an mir denken! — O Karlnecken, warum hast du mich das jethan?!

Feuilleton.

Polizeipraxis in der Bundesstadt.

Christen (führt sein Chueli ganz gemüthlich auf dem Trottoir über die Nideckbrücke und begegnet dort einem Spaziergänger): Sägit, Herr, wettet-er nid so guet sy und es chliseli Platz mache?

Ein Druckfehler.

Burgdorf. Müssen-Verhandlungen. Mittwoch, 22. Mai. Johann Ulrich R., Knecht, zu Wangenried, wird wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamlosigkeit der Wittwe Maria B. korrekzionell verurtheilt zu einem Jahr Korrekzionshaus und 3 Jahren Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit.

(Emmenthaler-Vote.)

Kulturgeschichtliches.

Waisenvogt J. in M. (zu Waisenvogt J. in Sch.): Ihr gänd doch au en chline Vytrag für's Telegraphebureau?

Waisenvogt J. in Sch.*): Jä, git de das es Büro zum istiige?

*) Soll seither Kantonsrath geworden sein.

Aus Annapolis.

Hans: Sit wenn wachst so viel Gras im Kasernehof?

Chlaus: Sit-me d'Soldate uf's Land schickt, de Bure ihres ga z'vertrappe.

Hans: De sött-me no bsunderi Lüt astelle i der Kaserne cho z'heue.

Chlaus: Nei, me brucht nume es Paar Draguner la z'cho, die hei das Gras gli usg'ägt.

Billige Wirthschaft.

(Aus Luzerien.)

Kellnerin (dem Stallknecht rufend): Thüend de au für d'Roßknächte, die da loschiere, Heu abe und gänd de asig jedem es Aerseli ine.

Culturhistorische Muster-Annoncen.

Todesanzeige. Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige. dars unsere liebe Musser Frau Mary Angela S., Willive von Kernn George S. heute Hacht, dem Kernn entschlafen ist. Wir bitten um stille Theilnehmer.

(Semaphore de Marseille.)

Danksagung: Für das zärtliche Behandeln bis zum geliebten Hinscheid meiner Gattin, sowie für das zahlreiche Beilegeleit dankt der trauernde Hinterlassene.

(Thurgauer Bltt.)

Hochgeehrtes Puplikum ich mache hiemit bekannt daß ich mein grosses Pallerahma den Sontag zum ersten mahl eröffne, wo man zu sehen hat die Neuesten Zeit Erreichnissen auf Theutschland Oestereuch und Idaljen und so weiter.

Die uebersicht von Befingen, Kontant die Nopel u. so weider und ein jeder Besucher der Kabinets erhalt ein Prässent auf dem Platz beim Untersee beim Hothäll.

(Anzeiger von Znterlaken.)

Zu verkaufen: Zwei Kühe, davon eine bei der Expedition.

(Aargauer Bltt.)

Briefkasten. Figaro. Gebenke deines Versprechens; — wir werden dich nicht in die Truße thun. — L. R. Die Muster-Annonce war uns zu lang und nicht pikant genug, wir ließen sie in den Papierkorb wandern; die letzte Sendung mit Dank angenommen. — W. in B. Mille grazie! — Köbeli. Benutzt mit verändertem Titel. — Voyageur. Pas si mal! — Chasperlunzi. Die Zahl unsrer Korrespondenten ist Legion; wir sind nicht im Stande jedem ein Freieremplar zuzusenden; man muß zuweilen etwas pro patria thun. — Mostindier. Nennen Sie uns einandermal das betreffende Zeitungsblatt. — Mutzo. Merci! — W. in S. Ist zu lang und zu grob. — H. F. in A. Wir benutzen den Schwank mit Vergnügen; zur Illustration ist er ein wenig zu harmlos. — M. L. in R. Wahrscheinlich in unsrer nächsten Nummer. — J. H. R. in L. Wir kennen die angegriffene Persönlichkeit nicht und müssen Ihnen deshalb Ihr Gebicht zurücksenden.